

Zeitschrift: Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin
Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung
Band: - (1994)
Heft: 21

Rubrik: Ein Fonds für die Forschung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Fonds für die Forschung

Der Schweizerische Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF) ist das wichtigste Instrument des Bundes zur landesweiten Förderung der Grundlagenforschung. Er wurde 1952 als privatrechtliche Stiftung gegründet, um die Unabhängigkeit und Selbstverwaltung der Forschung in der Schweiz zu gewährleisten.

Um angesichts des ständigen Fortschritts in den Wissenschaften mit grösstmöglicher Flexibilität handeln zu können, betreibt der Nationalfonds keine eigene Forschung. Seine Rolle beschränkt sich darauf, die an Hochschulen, von Privatpersonen und unabhängigen Instituten unternommenen Anstrengungen zu unterstützen.

Die Forscher und Forscherinnen bestimmen die Themen ihrer Arbeiten selbst. Die beantragte Förderung darf in der Regel nicht als persönliches Salär dienen, sondern soll die Anstellung kompetenter Mitarbeiter oder die Anschaffung wissenschaftlicher Geräte erleichtern. Dieses Prinzip begünstigt vor allem die Schaffung von Doktorandenstellen.

Für 1994 verfügt der Nationalfonds über einen vom Bund bereitgestellten Betrag von 296,7 Millionen Franken. Diese Summe dient in erster Linie dazu, *Forschungsbeiträge* – über 1200 pro Jahr – in allen wissenschaftlichen Fachgebieten zu sprechen.

Gleichzeitig mit der Förderung der Grundlagenforschung, die ungefähr 85% der Mittel beansprucht, ist der Nationalfonds mit der Durchführung der vom Bundesrat beschlossenen *Nationalen Forschungsprogramme* beauftragt, für die er bis zu 12% des Bundesbeitrages aufwenden kann. Diese Programme haben eine begrenzte Laufzeit und sollen gezielt Beiträge leisten zur Lösung drängender Probleme unserer Gesellschaft im sozialen, wirtschaftlichen oder politischen Bereich.

Seit 1992 stellen die *Schwerpunktprogramme* des Bundes ein neues Instrument der anwendungs-

orientierten Forschungsförderung dar. Drei dieser Programme werden in der Verantwortung des Nationalfonds mit spezifisch dafür zugesprochenen Krediten durchgeführt (28,4 Mio. Fr. für 1994).

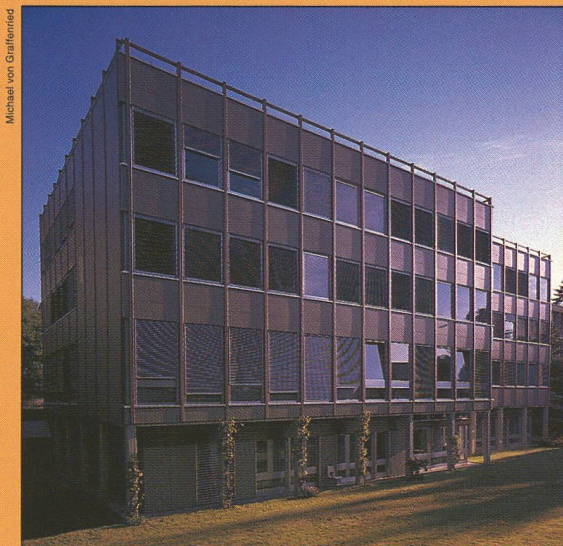
Der Nationalfonds spricht ausserdem jungen Wissenschaftlern *Nachwuchsstipendien* zu, um ihnen eine Weiterbildung im Ausland zu ermöglichen. Diese Förderungsart trägt zu einem hochqualifizierten Forschernachwuchs bei. Schliesslich fördert der Nationalfonds die Valorisierung von Forschungsergebnissen durch die Zusprache von *Publikationsbeiträgen*, die vor allem in den Geistes- und Sozialwissenschaften grosse Bedeutung haben.

Im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit ist in erster Linie die aktive Teilnahme des Nationalfonds an den Arbeiten der «European Science Foundation» in Strassburg zu nennen, welche rund 60 Förderungsorganisationen umfasst. Er unterstützt ebenfalls die «International Foundation for Science» in Stockholm, die zur Ausbildung junger Forscher aus der Dritten Welt beiträgt. Seit 1992 ist er auch Teil des Kontaktstellennetzes für die EU-Programme. Um den Austausch von Informationen und Personen zu erleichtern, hat der Nationalfonds bilaterale Abkommen mit seinen europäischen Partnern sowie den entsprechen-

den Institutionen in Japan, Kanada, den Vereinigten Staaten und China geschlossen.

In der Verwaltung des Nationalfonds arbeiten 69 Personen, wovon 43 vollzeitlich. Der SNF kann sich bei seinen Entscheidungen über die Forschungspolitik und die Zusprache der Mittel auf die Kompetenz von mehr als 200 qualifizierten Wissenschaftern abstützen, die dem Stiftungsrat, dem Forschungsrat und den fünfzehn lokalen Forschungskommissionen angehören.

 *Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, Wildhainweg 20, Postfach 8232, 3001 Bern*



Michael von Graffenried